Honnefer Volkszeitung

verbunden mit der Honnefer Zeitung

Erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich 3,80 DM frei Haus einschl. Botenlohn; bei Postbezug 3,80 DM einschl. Postüberweisungsgebühr und ausschl. Postzustellgeld. Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt besteht kein Anspruch auf Ersatz. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Werber, Bad Honnef am Rhein, Hauptstraße 38f. Erfüllungsort für beide Teile Bad Honnef a. Rh. Einzelnummer 25 Pfennig. Vertriebskennzeichen 13D 3847A

Verleger u. Chefredakteur: Fritz Werber, verantwortl. Redakteur: Franz Josef Kayser, verantwortl. für die Anzeigen: Paul Jonas, alle in Bad Honnef a. Rh. Für unverlangt und ohne Rückporto eingesandte Manuskripte wird keine Haftung u. Verpflichtung zur Rücksendung übernommen. Anzeigengrundpreise: Gem. Preisliste; z.Zt. ist Preisliste 7 gültig. Geschäftsstelle: Bad Honnef a. Rh., Hauptstr. 38f, Tel. 27 22.

Gegründet 1881 (81. Jahrg.) | Freitag, 13. Juli 1962 | Nr. 161

NRW-Regierung aus CDU und FDP

Weyer wird Innenminister

Düsseldorf, 13. Juli. (dpa) Nordrhein-Westfalen, das volkreichste Bundesland, erhält eine Regierungskoalition aus CDU und FDP nach Bonner Muster. Die CDU-Fraktion billigte gestern abend kurz vor 19 Uhr die Vorschläge der Verhandlungsdelegationen beider Parteien.

Danach stellt die CDU den Ministerpräsidenten und sieben Minister, die FDP zwei Minister. Die mit Spannung erwartete Entscheidung der CDU für SPD oder FDP fiel nach vielstündigen Beratungen mit beiden Seiten bereits am vierten Tag nach der Wahl.

Die FDP wird das Innenministerium (Weyer) und das Wirtschaftsministerium (Bewerber noch nicht bekannt) erhalten. Von den CDU-Ministern stehen bisher nur drei fest: Grundmann (Arbeit und Soziales), Pütz (Finanzen) und Niermann (Landwirtschaft). Weyer wird gleichzeitig stellvertretender Ministerpräsident sein. Es gilt als sicher, daß der bisherige Kultusminister Schütz auf seinen Sessel nicht zurückkehrt.

Noch vor den künftigen Regierungsparteien nahm die SPD zu der beschlossenen Koalitionsbildung Stellung. Fraktionsführer Kühn erklärte vor der Presse: „Dies ist eine Koalition der Verlierer, die mit Bonner Hilfe zusammengebunden worden ist." Man habe nicht den demokratischen Willen der Staatsbürger respektiert, der sich in dem alleinigen Stimmengewinn der SPD ausdrücke. Kühn betonte: „Wir werden eine aktive und entschlossene Oppositionspolitik betreiben." Die heterogenen Kräfte, die sich in der neuen Koalition gefunden hätten, böten mit ihrer permanenten Krise Angriffsflächen genug. In den Koalitionsverhandlungen mit der CDU habe sich seine Partei für eine „soziale Koalition" und für „weltanschaulichen Frieden" ausgesprochen.

Ministerpräsident Meyers sagte auf einer Pressekonferenz, die Fraktionen der CDU und FDP würden sich mit der Kabinettsbildung beeilen und in dauernder Fühlungnahme ihre Entscheidungen treffen. Auf Fragen sagte Meyers, ihm liege sehr daran, noch in diesem Monat die Regierungserklärung abzugeben. Das Parlament solle ebenfalls noch in diesem Monat über die Regierungserklärung debattieren können.

Der geschäftsführende CDU-Bundesvorsitzende und amtierende Landesinnenminister Josef Hermann Dufhues sagte in der Pressekonferenz, die Entscheidung seiner Partei sei „im wesentlichen unter landespolitischen Gesichtspunkten" gefallen. Es sei selbstverständlich gewesen, daß die Forderungen der SPD höher als die der FDP lagen. Man habe aber den Eindruck, daß es die Ansprüche der Sozialdemokraten nicht möglich gemacht hätten, mit ihnen eine Koalition einzugehen. Die CDU habe „fair und offen nach allen Seiten" verhandelt. Die CDU-Fraktion habe den Vorschlag ihrer Verhandlungskommission einmütig gebilligt.



Gestern traf der Oberbefehlshaber der NATO-Streitkräfte in Europa, General Lauris D. Norstad, im Bonner Bundesverteidigungsministerium ein. Der Generalinspekteur der Bundeswehr, General Förtsch, begrüßte den Oberbefehlshaber. Unmittelbar nach seiner Ankunft im Bundesverteidigungsministerium wurde General Norstad von Bundesverteidigungsminister Strauß empfangen.

Berlin-Drohung Moskaus

Wieder Vorstoß gegen westliche Truppen.

Moskau, 13. Juli. (dpa) Kurz vor der Zusammenkunft des USA-Außenministers Rusk und des sowjetischen Botschafters in Washington, Dobrynin, zu einem neuen Berlin-Gespräch hat die Sowjetunion gestern erneut mit dem Abschluß eines separaten Friedensvertrages mit Pankow gedroht. In einer von der amtlichen Nachrichtenagentur TASS verbreiteten Erklärung betonte die Sowjetregierung, daß sie nicht für immer der Anwesenheit westlicher Truppen in Westberlin zustimmen werde.

Die TASS-Erklärung wurde auf einer kurzfristig einberufenen Pressekonferenz im sowjetischen Außenministerium verbreitet. Falls mit den Westmächten keine Einigung über die Lösung des Deutschland-Problems zustandekomme, werde die Sowjetunion einen Friedensvertrag mit der DDR abschließen, der „die Lage im Herzen Europas in radikaler Weise ändern" würde.

Den am Dienstag von Chruschtschow gemachten Vorschlag, die Truppen der drei Westmächte durch Kontingente aus je zwei Staaten der NATO und des Warschauer Paktes zu ersetzen, bezeichnet die TASS-Erklärung als „ehrlichen Schritt in Richtung auf die westliche Position". Einen Zeitpunkt für den Abschluß des Separatfriedens mit Pankow nennt die Sowjetregierung auch diesmal nicht.

Vor Beginn seiner Gespräche mit Dobrynin erklärte USA-Außenminister Rusk zu der neuen sowjetischen Drohung, es sei schwer zu sagen, was die Sowjets im Augenblick vorhaben. Wichtig sei in dieser Situation, daß die lebenswichtigen Interessen des Westens und Westberlins von Moskau unter allen Umständen beachtet werden. Auf die Frage, ob er Chruschtschows jüngsten Vorschlag für diskutabel halte, erwiderte Rusk: „Nicht in dieser Form".



Als eine kleine politische Sensation wird seit der Eröffnung des Moskauer „Weltkongresses für allgemeine Abrüstung und Frieden" die Teilnahme einer aus acht Mitgliedern bestehenden albanischen Delegation empfunden. Unter dem Zeichen der Friedenstaube Picassos haben sich über 2000 Delegierte aus über hundert Ländern im Kongreß-Saal des Kremls versammelt (unser dpa-Bild).

Höhere Löhne und Gehälter im Groß- und Außenhandel.

Düsseldorf, 13. Juli. (dpa) Für die in der DAG organisierten Angestellten und Arbeiter des Groß- und Außenhandels in NRW ist der seit dem 1. Mai bestehende tariflose Zustand beendet. Die DAG hat einer Erhöhung der Tarifmindestgehälter und -löhne um 6 v. H. ab 1. Juli zugestimmt. Die Gewerkschaft Handel hat nach Mitteilung der Arbeitgeber erklärt, sie sehe keine Möglichkeit, auf der von den Arbeitgebern zugestandenen Basis ein neues Abkommen abzuschließen.

Ben Bella in Oran umjubelt.

Algier, 13. Juli. (dpa) Die westalgerische Hafenstadt Oran — einstmals Hochburg der OAS, jetzt Zentrum der radikalen Algerier — bereitete gestern dem Gegenspieler Ben Khedda und stellvertretenden Ministerpräsidenten der gespaltenen provisorischen Regierung, Ben Balla, einen triumphalen Empfang. Bereits Stunden vor Eintreffen Ben Bellas zogen begeisterte Algerier singend durch die Straßen, schwenkten Fähnchen und riefen in Sprechchören: „Es lebe Ben Bella!"

Mißtrauensantrag gegen Pompidou.

Paris, 13. Juli. (dpa) Bei der Vorlage eines Nachtragshaushalts für die Atomrüstung ist gestern in der französischen Nationalversammlung gegen die französische Regierung Pompidou ein Mißtrauensantrag eingebracht worden, nachdem von der Regierung die Vertrauensfrage gestellt worden war.

Hamburger Polizeidirektor mußte beurlaubt werden.

Hamburg, 13. Juli. (dpa) Der 54 Jahre alte Direktor des Hamburger Polizeibereichs Ost, Wilhelm Vestring, ist beurlaubt worden, weil gegen ihn im Zusammenhang mit Judenmorden in Polen während des letzten Krieges ermittelt wird. Die Zentralstelle der Länder zur Aufklärung nationalsozialistischer Gewaltverbrechen in Ludwigsburg bestätigte auf Anfrage, es sei ein Vorermittlungsverfahren gegen mehrere Polizeibeamte in Hamburg und im übrigen Gebiet der Bundesrepublik anhängig. Ueber einen konkreten Tatverdacht sei mit den Ermittlungen gegen einzelne Beamte noch nichts gesagt. In Hamburg verlautete, die Ermittlungen erstreckten sich auf eine große Anzahl von Polizeibeamten im ganzen Bundesgebiet. Polizeidirektor Vestring, der seit Kriegsende der Hamburger Polizei angehört, war von 1940 bis 1942 Chef einer berittenen Polizeieinheit in Polen. Bei der Vernehmung durch seinen Dienstvorgesetzten und durch die Staatsanwaltschaft erklärte er, er sei unschuldig.

Stammberger sucht jetzt Nachfolger für Fränkel.

Bonn, 13. Juli. Bundesjustizminister Stammberger nimmt noch in dieser Woche mit den Länderjustizverwaltungen Gespräche über einen Nachfolger für den in den Wartestand versetzten Generalbundesanwalt Fränkel auf. Wie in Bonn bekannt wurde, erhält Fränkel nach dem Beamtengesetz noch drei Monate jeweils 2300 DM Gehalt und anschließend 1633 DM Pension als Bundesanwalt.

Fibag-Ausschuß am 17. Juli.

Bonn, 13. Juli. (dpa) Am 17. Juli soll nach dem Wunsch der CDU/CSU und der FDP der Fibag-Ausschuß erneut zusammentreten. Ein entsprechender Vorschlag wurde der SPD unterbreitet. Die Koalitionspartner kamen überein, die Fibag-Angelegenheit schnellstens zu erledigen.



Der Oberbürgermeister von New York, Robert F. Wagner, hält sich zu einem einwöchigen Besuch in Berlin auf. Der amerikanische Gast, der sich in einer Feierstunde des Senats und des Abgeordnetenhauses in das „Goldene Buch" von Berlin eintrug, versprach bei dieser Gelegenheit, alles zu tun, seinen Mitbürgern in New York von seinen Eindrücken in Berlin zu berichten.



Fünf Neger aus Niger besuchen zur Zeit für rund ein Jahr die Hessische Polizeischule in Wiesbaden, um hier eine gründliche Ausbildung in allen Lehrfächern zu erhalten. Sie wurden von ihrer Regierung nach Deutschland geschickt und werden nach ihrer Rückkehr vor allem als Lehrkräfte in Niger eingesetzt werden.

„Blaue Briefe" an den Chef.

Bonn, 13. Juli. Der „blaue Brief" mit der Kündigung wird seit 1960 in der Mehrzahl der Fälle nicht mehr vom Arbeitgeber, sondern vom Arbeitnehmer geschrieben. An der Spitze der Kündigungen rangiert die Metallindustrie, in der 1961 von 100 gelösten Arbeitsverhältnissen 84 durch die Arbeitnehmer gekündigt wurden. Im Baugewerbe haben 70 Prozent der Arbeiter ihr Arbeitsverhältnis gelöst und im Bergbau 68 Prozent.

Frauen bevorzugen CDU.

Köln, 13. Juli. Frauen bevorzugen die CDU, Männer die SPD. Jedenfalls ist dies in Köln der Fall, wo nach Geschlechtern getrennt gewählt wurde. Danach haben am Sonntag 92 759 Kölnerinnen und 59 426 Kölner die CDU gewählt. Für die SPD entschieden sich dagegen 82 340 Männer und 75 348 Frauen. Die FDP bevorzugten 9170 Frauen und 8808 Männer.

Frankreich spart Verteidigungsgelder ein.

Paris, 13. Juli. (dpa) Mit dem Ende des Algerienkrieges soll Frankreichs Armee neu organisiert und auf moderne Waffen umgestellt werden. So wird der bisher bestehende Generalstab der nationalen Verteidigung abgeschafft. Seine Funktionen werden zum Teil dem Verteidigungsministerium übertragen. Wie Verteidigungsminister Messmer vor Journalisten erklärte, werden im Militärbudget für die zweite Hälfte des Jahres 1962 rund 115 Millionen Neue Francs (etwa 92 Millionen DM) eingespart. Die Rückführung der Armee aus Algerien wird allerdings noch etwa 90 Millionen Neue Francs kosten.

Wirtschaftsnotizen

Bundesbürger schwärmen für Teakholz.

Wohlstandswelle bis zum Zahnstocher.

Bremerhaven. Der Teak-Tick bundesdeutscher Wohlstandsbürger beschert jetzt auch dem Holzumschlag im Bremerhavener Ueberseehafen eine Note, die zur Veredelung des umgeschlagenen Holzsortiments führt. Die Teakwelle hat die Unterweserhäfen damit auch von See her erreicht. Mit den Ostasienfrachtern, die das nach wie vor begehrte Edelholz aus den Wäldern Thailands und der Tropenländer bringen, reisen auch andere Edelhölzer aus jenen Weltgegenden über Bremerhaven ins Bundesgebiet ein.

Die Arbeiter im Kaiserhafen hatten bislang mit solchen vornehmen Hölzern nichts zu tun. Das über Bremerhaven importierte Holz stammte meist aus skandinavischen Wäldern: Tannen und Fichten für alle möglichen Zwecke, für Möbel ebenso wie fürs Bauhandwerk, Hölzer, mit denen die Kumpel im Kohlenpott ihre Gruben sichern, Bohlen als Unterlage für die Schienenstränge der Bundesbahn, Holz in allen Sorten und Qualitäten. Der in den Nachkriegsjahren kräftig abgeholzte deutsche Wald konnte ein wenig Schonung durch diese Importe wohl gebrauchen.

Der Holzimport über Bremerhaven ist schon in den vergangenen Jahren kräftig angestiegen. 1959 gab es an den Kajen in den Kaiserhäfen, an der Kolumbuskaje und im Verbindungshafen einen Holzumschlag von nur 3000 t, der 1960 noch auf 2545 t zurückging. 1961 schnellte der Umschlag auf 6715 t hoch. Die deutschen Küstenhäfen sind darauf eingestellt, daß die Umschlagszahlen für Edelhölzer weiter zunehmen. Der Teakholzbedorf nicht nur für Zahnstocher und Pfefferstreuer, sondern auch für großflächige Möbel läßt dies erwarten. Hinzu kommt die ständig steigende Nachfrage nach Edelhölzern für Fertighäuser und Einfamilienheime, die dem Import einen starken Auftrieb geben.

„Reine Wolle" eng begrenzt.

Köln. (dpa) Die Bezeichnung „Reine Wolle" soll für Schurwolle reserviert werden. Das sieht der Entwurf zur Neuregelung der Wollbezeichnungsgrundsätze vor, der vom Bundeswirtschaftsministerium den interessierten Wirtschaftsverbänden zur Diskussion zugestellt worden ist. Als Toleranz für die Beimischung von Fremdfasern werden 0,5 v. H. erlaubt. Etwas großzügiger ist die Vorschrift für die Bezeichnung „Wolle". Hier wird ein nicht näher definierter Wollanteil von 95 v. H. vorausgesetzt. Bei Artikeln, die diesen Wollanteil nicht erreichen, soll im einzelnen die Faserzusammensetzung angegeben werden, wobei für alle synthetischen und künstlichen Fasern der Sammelbegriff „Chemiefasern" gilt.

Mindestpreise für Eier sind untauglich.

Bonn. (vwd) Die Aufhebung der Mindestpreise für Eier fordert der eierimportierende Groß- und Einzelhandel. Die Ueberproduktion an Eiern könne nur beseitigt werden, wenn niedrigere Preise zu einem stärkeren Verbrauch führten. Nach Auffassung des Handels ist der von der Bundesregierung beschlossene Mindestpreis vor allem bei einer Eierschwemme untauglich, da sich die Marktsituation in jedem Fall stärker erweise als die schwer zu überwachende Handhabung des Mindestpreises. Wirtschaftlich nicht begründete Verschiebungen bei der Einfuhr seien die Folge. Eine Einfuhrverringerung durch den Mindestpreis werde zudem nach Einführung der EWG-Marktordnung wieder wettgemacht, da dann der angestaute Ueberschuß auf den Markt dränge.



Fernsehen heute

17.00 Bitte mitdenken. Ein politischer Wettstreit.
18.00 Vorschau auf das Nachmittagsprogramm der kommenden Woche.
18.30 Hier und Heute.
19.30 Hallo, nicht auflegen. Französ. Fernsehfilm.
20.00 Tagesschau. — Das Wetter morgen.
20.20 Die Familie Hesselbach. „Die Party".
21.20 Vietnam. — Die letzte Chance.
22.00 Tagesschau.
22.10 Philomena Marturano. Von Ed. de Filippo. (Wiederholung).

2. Programm:

19.30 Prisma des Westens.
20.00 Tagesschau. — Das Wetter morgen.
20.20 Peter von Zahn: Musik der Neuen Welt. „Der fromme Staat". Ein Film von Günther und Lore Geisler.
20.50 Dreimal Tanzpalast. Eine heiter-musikalische Unterhaltungssendung.
21.15 Erste Hilfe für den Clown. Ein Kriminalfilm.





Gebrannte Kinder scheuten das Feuer nicht.

Westerland/Sylt. Zünftig wollten sich drei halbstarke Westerländer als Lederjackenbande kennzeichnen. Aus Cowboyfilmen wußten sie, daß man den Tieren einen Brandstempel in die Lende drückt. Um sich als verschworene Gemeinschaft zu fühlen, brannten sich auch die Jünglinge einen Stern ein, zwar nicht ins Hinterteil, wohl aber auf den Unterarm. Als Flamme benutzten sie eine Petroleumlampe, die sie an einer Straßenbaustelle gestohlen hatten. Gemeinsam machten sie sich dann an die Zeremonie, bei der es wie auf einer amerikanischen Ranch gebrutzelt und gestunken haben muß. Aber keiner brüllte wie die gebrannten Stiere — wer gibt sich schon eine Blöße! Schließlich wurde der Stern auch in die Lederjacken gesengt. Leider vergaßen die Jünglinge, die Laterne wieder zurückzubringen. Einer der Halbstarken glaubte, sie auch für andere Zwecke verwenden zu können. Das brachte ihn nun als ersten des Trios vor Gericht. Ihm werden noch weitere Vergehen zur Last gelegt. Der junge Lederjackenmann hatte sich nämlich angewöhnt, Installationsmaterial von Baustellen mitzunehmen und in seiner Aktentasche zu „vergessen". Auf diese Weise entstand auf dem Speicher seiner Unterkunft ein stattliches Lager von Rohren und Wasserhähnen. Auch ein Schweißgerät war dabei. Was wollten die jungen Männer damit anfangen? Der Richter war dennoch überaus milde und verwarnte den noch unbestraften „gebrannten" Lederjackenmann nur. Nur muß er eine Geldbuße von 75 Mark an das Rote Kreuz zahlen. Ob die jungen Männer in Zukunft nicht doch das Feuer scheuen werden?

Raubkarpfen.

Hamburg. Mit einer Hechtangel wurde in einem Teich bei Pinneburg ein achtpfündiger Karpfen gefangen. Sie war mit einem zehn Zentimeter langen Weißfisch beködert. Bisher hat der Karpfen stets als Friedfisch gegolten.

Holland erhielt neue Riesengemeinde

Amsterdam. Die Krönung des gigantischen Zuiderseewerks der Niederlande bedeutet zugleich die Geburtsstunde der räumlich größten holländischen Gemeinde. In Gegenwart von Innenminister Toxopeus und anderer Regierungsvertreter vollzogen Bauern, Bürger und Handwerker den Taufakt ihrer „Gemeente", die den ganzen Nordostpolder umfaßt. Seit 1946 hatte der verdiente Landdrost Minderhout im Auftrage der Haager Regierung in diesem Gebiet das Zepter geschwungen. Nun übergab er dem neuen Bürgermeister Baron Pantaleon van Eck die Geschäfte. Die Polderbürger haben damit volle kommunale Freiheiten erlangt. An die Stelle der bisherigen Berater tritt der Gemeinderat von Nordostpolder. Mit Stolz weist man darauf hin, daß Nordostpolder mit einem Dutzend eigener Dörfer nun Apeldoorn, die bisher mit 33 000 ha räumlich größte Gemeinde, auf den zweiten Platz verwies. Die Gemeinde Nordostpolder hat mit 48 000 ha nicht die Raumsorgen ihrer großen Geschwister Amsterdam, Rotterdam und Den Haag. Bürgermeister Baron van Eck kann auf seine Gemeinde stolz sein. 1577 größere und kleinere Bauernbetriebe, 130 Unternehmen für Feingemüsezucht und fast 100 für Obstbau unterstehen ihm. Mit 30 000 Einwohnern kann sich die neue Landgemeinde schon mit vielen Mittelstädten messen. 45 Prozent aller Einwohner sind Kinder unter 14 Jahren (gegenüber 29 Prozent in ganz Holland), nur 1,4 Prozent aller „Polderbürger" sind älter als 60. Das ist also eine wahrhaft jugendliche und lebensfreudige Gemeinschaft voller Zukunft. Sorgen fehlen allerdings auch nicht. Landwirtschaft, Gemüsebau und Obstbau werden nicht immer allen Einwohnern Arbeit geben. Man hat darum schon mittlere Handwerksbetriebe herangezogen, aber zu einem gesunden Ausgleich braucht man auch die Uebersiedlung weiterer Industrieunternehmen in dieses stille Land. Auf „Kolosse" verzichtet man gern, aber so mancher kleinere Industriebetrieb, der im Westen des Landes über Mangel an Grundstücken und Arbeitskräften klagt, hätte in Nordostpolter eine echte Chance.

Funkstreifen auf Pump.

Stockholm. Pech hat die Polizei der mittelschwedischen Stadt Eksjö. Sämtliche Kraftfahrzeuge der Polizei sind durch Unfälle zerstört. Der letzte fuhr ausgerechnet eine Krankenschwester über den Haufen und dann gegen eine Hauswand. Nun muß sich die Polizei Privatwagen leihen, bis neue Dienstautos geliefert werden.

Auch die Schweine haben ihre Sprache.

Sydney. Australische Wissenschaftler fanden heraus, daß auch Schweine ihre eigene Sprache haben. Ihr Grunzen ist nicht etwa eintönig, sondern bedeutet ihren Artgenossen eine ganze Menge. Eine Forschungsgruppe der Queensland-Universität in Sydney machte sich sogar die Mühe, einzelne Wörter der Schweinesprache zu lernen. „Das ist ganz einfach", berichtete Dr. McBride, der Leiter der Gruppe, über diese Arbeit. „Man muß nur zwei Jahre lang ununterbrochen neben dem Schweinestall sitzen." Die Experimente erwiesen, daß Schweine unterschiedlich auf verschiedene Grunzlaute reagieren. Eine Sau verständigt sich mit ihren hungrigen Ferkeln durch zwei besondere Töne. Der erste ist ein tiefes Grunzen, mit dem das Muttertier seinen Jungen zeigt, daß es noch nicht bereit ist, sie zu füttern. Der zweite, höhere Grunzlaut wird von der Sau schnell wiederholt, wenn sie die Ferkel zum Trinken auffordert. Schweine haben auch verschiedene „Wörter" für die Begriffe Gefahr, Zufriedenheit und Müdigkeit.

„Mach-es-selbst"-Diplom für Australier.

Sydney. Voller Stolz werden sich künftig in Australien die Anhänger der „Mach-es-selbst"-Methode ein prächtiges Diplom an die Wand hängen können. Darauf wird ihnen bescheinigt, daß sie tüchtige Handwerker sind. In einer neueröffneten Schule in Sydney können alle Lernbegierigen jetzt an Kursen teilnehmen, die ihnen eine gründliche Ausbildung im Zeichnen, Malen, Schreinern, Töpfern, Weben und in der Elektrotechnik vermitteln. Gleichzeitig zeigt die Schulleiterin, Australiens bekannte Innenarchitektin Mary White, ihren Schülern auch, wie man die selbstgebastelten Produkte als gute Nebeneinnahme verkaufen kann. Wer ein Jahr lang an einem Hobby-Kursus teilgenommen hat, erhält nach einer strengen Prüfung das vielbegehrte „Mach-es-selbst"-Diplom. Bekannte Künstler, Architekten und Entwerfer werden die Schüler, die zum größten Teil Hausfrauen sind, unterrichten.

Jacqueline erobert PARIS

ROMAN VON HERTA CARLSEN

Presserechte: Lauxmann-Verlag, Rheine i. W.

58. (Nachdruck verboten.)

Duval war der einzige, der zu Jakobes Privatwohnung Zutritt hatte. Sie wohnte in der Nähe des Parc Monceau und hatte es daher nicht weit ins Atelier, und das Ehepaar Maréchal oder der junge Aristide brauchten keinen Umweg zu machen, wenn sie Madame Jacqueline nach einem Theater- oder Barbesuch abends heimbrachten..

„Zu Ihnen kann man kommen, wann man will, Gräfin, niemals trifft man Ihre Wohnung in Unordnung an oder in dem für uns Männer so schrecklichen Zustand: offene Fenster, offene Türen, Wassereimer, Putzlappen, Polstermöbel klopfende Frauen, Lärm." Duval seufzte, so lebhaft beschäftigte er sich damit.

Jakobe lachte nur. „Wer klopft denn heute noch, Baron. Wozu gibt es denn Staubsauger?"

„Gewiß, Gräfin, gewiß." Der Baron gab sich nicht geschlagen. „Aber die Stimmung, diese schauderhafte Stimmung, das Ungemütliche vertrieb bisher auch der Staubsauger nicht. Jedenfalls erlebte ich das oft genug bei meiner Wirtin. Ich blieb dann meist den ganzen Tag im Ambassador."

Er sah Jakobe bewundernd an. „Sie sind eine seltsame Mischung von begabter Künstlerin und korrekter Hausfrau. Ich glaube, Gräfin, ich verriet Ihnen schon, daß ich, wäre ich dreißig Jahre jünger, den Mann, der Sie vermutlich in nicht allzu ferner Zeit heiraten wird, glühend beneidete. So aber begnüge ich mich mit der Zuschauerrolle."

„Ich heirate bestimmt nicht, Baron, ich verstehe nicht, wie Sie auf diesen Gedanken kommen?" Jakobe schien ungehalten.

Der Baron lächelte verstohlen, dann sah er sich um, als beträte er die Wohnung zum erstenmal.

„Wenn ich an die verrückten Klubsessel Ihres Ateliers denke", begann er.

„Ihre Idee, Baron", unterbrach ihn Jakobe. „Uebrigens sind alle davon begeistert."

Geringschätzig winkte Duval ab. „Sie könnten alte Zuckerkisten, mit ein wenig Oelfarbe bekleckst, hinstellen, und man wäre entzückt von der aparten und völlig neuartigen Auffassung eines künstlerisch ausgestatteten Empfangsraumes. Das besagt also gar nichts. Ich wollte vorhin nur sagen, daß Ihre Räume hier für mein altes Auge eine Erholung bedeuten. Beruf ist schön, Madame, aber dauernd Beruf nützt den Menschen ab. Man muß irgendwo ein Nest haben, in das man sich verkriechen kann. Ihr Nestchen ist allerliebst, Gräfin, nur ein bißchen klein für — zwei Personen."

„Sie sehen doppelt, Baron", sagte Jakobe scharf. Die Art, wie er heute mit ihr sprach, ärgerte sie.

„Die Falte da auf der Stirn steht Ihnen nicht gut, Madame. Man könnte fast meinen, Sie seien böse."

„Das bin ich auch", gab Jakobe ehrlich zu. Sie stand hochaufgerichtet vor Duval, der keine Anstalten traf, sich in dem behaglichen Salon niederzulassen. Er betrachtete die Bilder, nickte zustimmend.

„Ich wußte gar nicht, daß Sie allen Humor verloren haben", tat Duval verwundert.

„Und ich finde es geradezu rücksichtslos von Ihnen, Baron, von mir Heiterkeit zu fordern, da ich — Renatus verloren habe."

„Selbstverständlich ist das rücksichtslos, aber nur mit einer gewissen Härte kann man bei Ihnen etwas erreichen. Denken Sie an den Anfang in Paris. Und nun überlegen Sie ruhig und ohne Sentimentalität: Renatus Lieven gab Ihnen wohl seinen Namen, aber er war nicht Ihr Gatte."

„Das ist unwichtig, und ich wünsche mich nicht darüber mit Ihnen zu unterhalten."

„Verzeihung, Gräfin, das ist — ich darf es sagen — kindisch von Ihnen. Regen Sie sich nicht auf. Es ändert nichts an den Tatsachen, daß mein Freund Renatus Ihnen bestenfalls ein zärtlich geliebter Großvater war, und Enkelkinder haben bisher noch immer den Tod auch der geliebtesten Großeltern überstanden. Die Natur will es so, und es hat keinen Zweck, sich dagegen zu stemmen. Sogar von Eltern muß man eines Tages Abschied nehmen. Sie kennen das doch, Jakobe?"

Sie sah ihn schweigend und mit herb geschlossenem Mund an. Ihr Blick war finster und schien ihn für jedes Wort strafen zu wollen.

„Renatus hat Ihnen ein persönliches Schreiben hinterlassen, erzählten Sie mir, in dem er Ihnen das Versprechen abforderte, dem Manne Ihrer Liebe zu folgen, wann immer er Sie holen komme. Was meinte er damit, Gräfin Jacqueline? Nichts anderes, als daß Sie ihm im Herzen wohl die Treue bewahren, aber nicht einsam bleiben sollen. Er litt darunter, daß er Ihnen mit seiner Idee, Sie zur Gräfin Lieven zu machen, einen Weg verrammelt hat, den Sie sonst wahrscheinlich schon längst gegangen wären."

„Nein."

„Doch, er schrieb mir vor ungefähr einem Jahr selbst. Ich sollte darüber wachen, ob sich Ihr Herz — na ja — Sie verstehen mich schon. Damals konnte ich ihm ehrlich antworten, Sie hätten nur die Arbeit im Kopf und eine sehr heftige Konkurrenzangelegenheit, die vielleicht nicht rein geschäftlicher Natur sei. Heute muß ich Ihnen, Gräfin Lieven, jedoch sagen, daß Michael Troyer soeben bei mir war, das heißt am Vormittag, und in nicht ganz herkömmlicher Form um Ihre Hand anhielt. Damit erhält die von allem Anfang an ohnehin nicht rein sachlich-geschäftliche Konkurrenz einen rein privaten Charakter."

„Wie kommt Michael zu Ihnen, Baron?" fragte Jakobe entsetzt. Sie gab ihre hoheitsvolle Haltung auf und sank in einen Sessel.

Duval lächelte ihr begütigend zu. „Ganz einfach", sagte er, „die Eifersucht lenkte seinen Schritt. Ich hoffe, er hat an dem einen Besuch genug und behelligt nicht noch den jungen Maréchal. Erforschen Sie Ihr Gewissen, Gräfin, gibt es noch irgendwelche Männer, die in Ihrer Gunst bevorzugte Plätze einnehmen? Auch da fällt mir noch einer ein: Martineau, der gute Tänzer."

„Lassen Sie doch diese Scherze, Baron. Sie sind heute ganz verändert."

„Das macht die Unterredung mit Michael Troyer. So etwas erlebt man nicht alle Tage. Das mit Maréchal und Martineau ist übrigens kein Scherz. Kein Mann in Paris, der sich in der nächsten Zeit mit Ihnen in der Oeffentlichkeit zeigt, ist vor seiner Verfolgung sicher. Ich glaube, Gräfin, Troyer liebt Sie wirklich. So dumm führt sich ein Mann von seiner Erziehung, seiner Lebensstellung und seiner Lebenserfahrung nur auf, sobald er vor Liebe nicht mehr weiß, was er tut. Es liegt nun an Ihnen, Jacqueline, ihn vor weiteren Dummheiten zu bewahren."

(Fortsetzung folgt.)

Honnefer Rundblick

Heute abend:

Alle Glocken läuten zur 100-Jahr-Feier

Festakt wird in den Kurgarten übertragen. - Festliche Gottesdienste in den Kirchen.

Bad Honnef, den 13. Juli.

Es ist so weit: Mit einem feierlichen Geläut der Glocken aller Kirchen der Stadt wird heute abend (zwischen 19.00 und 19.30 Uhr) die 100-Jahr-Feier unserer Heimatstadt eingeleitet. Zwölf Stunden später — morgen früh um 7.00 Uhr — werden 27 Böllerschüsse von den Höhen in Rhöndorf, Honnef und Selhof ertönen und weithin verkünden, daß Bad Honnef am 14. Juli den 100. Jahrestag seiner Stadtwerdung feiert.

Zu einem „Rheinischen Wecken" ziehen kurz nach 7.00 Uhr das Tambourkorps „Frei weg" und der Spielmannszug des Turnvereins „Eiche" mit klingendem Spiel durch die Straßen der Stadt.

In den Kirchen finden festliche Gottesdienste statt. Ein Pontifikalamt (Beginn: 9.00 Uhr) wird in der Pfarrkirche St. Johann Baptist von Abt Dr. Ildefons Schulte-Strathaus, Abtei St. Michael in Siegburg, zelebriert. Der Kirchenchor von St. Johann Baptist singt die „Missa brevis" in B-Dur von Josef Haydn. In der evangelischen Pfarrkirche wird ebenfalls um 9.00 Uhr ein Festgottesdienst gefeiert. Es predigt Oberkirchenrat Schlingensiepen, Düsseldorf.

Der große Festakt im Kursaal beginnt um 11.00 Uhr. Die Auffahrt der Ehrengäste setzt gegen 10.45 Uhr ein. U. a. werden die beiden Ehrenbürger unserer Stadt, Kardinal Frings und Bundeskanzler Dr. Adenauer, sowie zahlreiche andere prominente Persönlichkeiten erwartet. Schützen und Feuerwehr bilden das Ehrenspalier.

Der Festakt beginnt um 11 Uhr im Kursaal. Die Festfolge: Ouvertüre aus der Orchestersuite G-Dur, G. Ph. Telemann. Bürgermeister Weidenbach begrüßt die Festgäste. Die Festansprache „Gedanken zum Stadtjubiläum" hält Dr. Kottenberg, Hauptgeschäftsführer a. D. des Deutschen und des Nordrhein-Westfälischen Städtebundes. Gratulationen. Ouvertüre zur Oper „Xerxes", G. F. Händel. Beim Festakt spielt das Collegium musicum Bad Honnef unter Leitung von Studienassessor Erich Papsch.

Der Festakt, der wie morgen abend auch das Festkonzert — nicht zuletzt wegen des beschränkten Fassungsvermögens des Kursaals — vor geladenen Vertretern aller Bevölkerungskreise stattfindet, wird von Lautsprechern in den Kurgarten übertragen, um möglichst vielen Bürgern die Gelegenheit zu geben, das festliche Geschehen mitzuerleben.

Auf den Tennisplätzen auf Grafenwerth beginnt morgen früh um 10.00 Uhr das Turnier zwischen dem Lawn Tennis-Turnier-Club Rot-Weiß Berlin und dem Tennis-Club Rot-Weiß Bad Honnef. Eine Ausstellung von Schülergraphiken mit Motiven aus Bad Honnef öffnet in der Pausenhalle des Siebengebirgsgymnasiums ihre Pforten. Der Ausstellungsraum ist geöffnet: Samstag, 14. Juli, von 10.00 bis 12.00 Uhr und von 15.00 bis 17.00 Uhr, Sonntag, 15. Juli, von 10.00 bis 12.00 Uhr und von 15.00 bis 17.00 Uhr, Dienstag, 17. Juli, von 10.00 bis 12.00 Uhr.

Beim Festkonzert im Kursaal spielt morgen abend das Siegerland-Orchester unter Leitung von Generalmusikdirektor Rolf Agon. Solist ist Jürgen Schoroth (Violine). Die Programmfolge: Ouvertüre zu „Idomeneo" KV. 366, W. A. Mozart; Idyllio-Concertino op. 15, Praeambolo, Andante con moto, Scherzo, Adagio, Rondo, Allegro non troppo, E. Wolf-Ferrari; Symphonie Nr. 4 B-Dur op. 60, Adagio, Allegro vivace, Allegro ma non troppo, L. v. Beethoven. — Auch das Festkonzert wird in den Kurgarten übertragen.

„Großer Preis" für Honnefer Traubensaft.

Bei der von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) kürzlich im „Haus des Sports" in Hamburg durchgeführten „10. DLG-Süßmostprüfung 1962", einem auf freiwilliger Grundlage veranstalteten Qualitätswettbewerb, zu dem aus den verschiedensten Teilen der Bundesrepublik insgesamt 211 Obst- und Traubensäfte bereitgestellt worden waren, erhielt die Firma Dr. Steinberger & Co. Nachf. aus Bad Honnef in der Prüfungsgruppe „Beeren- und Steinobstsüßmoste" für klaren schwarzen Johannisbeersüßmost mit über elf Gramm Gesamtsäure je Liter eine Bronzene DLG-Preismünze, ferner in der Prüfungsgruppe „Traubensäfte" für klaren roten Traubensaft bei einer Bewertung mit 20 Wertmalen — das ist die höchsterreichbare Punktzahl überhaupt — einen „Großen Preis".

Fotografischer Arbeitskreis stellt aus.

Während der Festwoche anläßlich der 100-Jahr-Feier zeigt der „Fotografische Arbeitskreis Bad Honnef (VDAV)" im Kurhaus einige ausgewählte Arbeiten seiner Mitglieder.

DRK sucht helfende Hände

Zur Pflege alleinstehender älterer Menschen und zur Betreuung von Haushalten.

Um den großen Mangel an pflegerischem Personal mildern zu helfen, wendet sich der Ortsverein Bad Honnef des Deutschen Roten Kreuzes mit einem Aufruf an den Gemeinsinn der Bevölkerung.

„Gesucht werden Damen und Herren", so heißt es in dem von Bürgermeister Weidenbach als dem örtlichen DRK-Vorsitzenden unterzeichneten Aufruf, „die bereit sind, stundenweise oder ganztägig karitativ tätig zu sein. Die Damen und Herren werden nach Wunsch zur Betreuung und Pflege älterer, alleinstehender Personen oder zur Haushaltsführung in Familien, in denen die Hausfrau vorübergehend erkrankt ist, eingesetzt. Falls notwendig, erfolgt eine Unterweisung und Ausbildung für die zu übernehmenden Aufgaben durch das DRK.

Das DRK ist erfreut und dankbar, daß seit der Gründung des Ortsvereins sich so viele Bürger unserer Stadt als Mitglieder haben eintragen lassen und durch ihre Beiträge die Rote-Kreuz-Bestrebungen unterstützen. Zu begrüßen wäre es aber nunmehr, wenn sich eine Anzahl Hilfsbereiter für den oft sehr notwendigen Pflegedienst fände. Eine angemessene Vergütung erfolgt direkt durch den DRK-Ortsverein Bad Honnef.

Anmeldungen werden erbeten an das Sekretariat des DRK-Ortsvereins Bad Honnef, z. Hd. Kreisfürsorgerin i. R. M. Rings, Schulstraße 76.

Es werden auch Anmeldungen solcher Damen und Herren dankbar entgegengenommen, die sich nur vorübergehend zur Verfügung stellen können.

Für den Vorstand des DRK-Ortsvereins
Bad Honnef
Weidenbach, 1. Vorsitzender."

Verkehrsunfall auf der B 42.

Beim Einbiegen eines aus Richtung Bad Honnef kommenden Personenwagens in den Rolandsecker Weg in Richtung Rheinbreitbach kam es auf der B 42 zu einem Zusammenstoß mit einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Lieferwagen. Der Lieferwagen rannte gegen einen Prellstein und mehrere Straßenbäume und wurde erheblich beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

* **Aerztlicher Notfalldienst** für 14./15. Juli: Dr. Lepping, Rhöndorfer Straße 77, Ruf 24 91. Krankenwagen: Ruf 20 32. Apothekendienst: Hirsch-Apotheke. — Nachtdienst ab Montag: Neue Apotheke.

FILM

„Gefährliche Liebschaften" heißt der Film, der ab heute im Atrium-Theater zu sehen ist. Nach dem Roman von Laclos zeigt er ein frivoles Spiel um die Liebe. Die Hauptrollen spielen Gerard Philipe und Annette Yaclim.

Mitten im Dschungel von Burma, in einer Atmosphäre des Hasses, der Gefahr und der Angst, befinden sich in dem ab heute im Capitol-Theater laufenden Film **„Sieben gegen die Hölle"** sieben britische Soldaten auf einer Patrouille. Um sie herum die unheimliche Wildnis, gegen die sie kämpfen müssen. Und die Japaner, gegen die sie kämpfen sollen. Aber die erbittertsten Feinde sind sie sich selbst.

Capitol-Theater-Spätvorstellung: **„Ein Mann wie der Teufel".**

Sommerausflug zum Loreley-Felsen

Fröhliche Rheinfahrt der Honnefer Ruhestandsbeamten.

An einem strahlenden Sonnentag unternahm eine stattliche Zahl von Honnefer Ruhestandsbeamten den traditionellen Sommer-Ausflug. Der Früh-Eilzug ließ die Ausflügler das Ziel St. Goarshausen bald erreichen. Hier stand ein großer Bus bereit, der die Gesellschaft zur Höhe des Loreleyfelsens brachte. Von dort bietet sich eine herrliche Sicht hinab auf die vielen Windungen des Rheinstroms und weit über die grünen Höhen des Hunsrücks.

Nachdem die Fahrtteilnehmer auf der Terrasse des Loreley-Hotels eine Erfrischung zu sich genommen hatten, brachte der Bus sie nach St. Goarshausen zurück. Ein gemeinsames Mittagessen (gewürzt durch musikalische Darbietungen der Vereins-Musiker und Sänger, Herrn Göring und Herrn Nitsche), vereinte die große Ruheständler-Familie. Eine frohe Stimmung kam — vom guten Rheinwein gefördert — sehr bald auf. Am Nachmittag nahm ein alter, aber gemütlicher Raddampfer die Gesellschaft zur Heimfahrt auf. Die Ruheständler genossen den herrlichen Ausblick auf die Rheinhöhen, die Burgen und Rebenhänge. Nach der Schwüle und Sonnenhitze des Tages brachte ein Gewitter am Abend die erfrischende Kühle. Wohlbehalten erreichten die Ausflügler zu später Abendstunde wieder ihre schöne Heimatstadt.

R.

Dampferfahrt für alte Mitbürger.

Eine Dampferfahrt für die alten Mitbürger unserer Stadt will der Ortsverein des Deutschen Roten Kreuzes im Frühherbst machen. Diesen Beschluß faßte der Ortsvereinsvorstand auf Anregung seines Vorsitzenden, Bürgermeister Weidenbach, in seiner jüngsten Sitzung. Die Besitzer von Privatwagen werden zu gegebener Zeit gebeten werden, Gehbehinderte zur Dampfer-Anlegestelle zu fahren.

R.

Eintrittsprogramme zu den Festveranstaltungen sich rechtzeitig sichern

In der Festwoche zur 100-Jahr-Feier finden zahlreiche größere Veranstaltungen statt. Die als Eintrittskarten geltenden Programme sind nach Mitteilung der Stadtverwaltung im Vorverkauf zu haben. Ein Teil dieser Programme wird kostenlos, die meisten werden zum Preise von 0,50 oder 1,— DM abgegeben.

Der Programm-Vorverkauf ist bisher schon stark in Anspruch genommen worden, so daß allen Interessenten empfohlen wird, sich rechtzeitig noch Eintrittsprogramme zu sichern. Das gilt vor allem auch für die ersten Veranstaltungen der Festwoche, für das große Chor- und Orchesterkonzert am Sonntagabend im Kursaal und das entzückende Singspiel „Die Bettlerhochzeit", das ebenfalls am Sonntagabend, und zwar in der Aula des Siebengebirgsgymnasiums, aufgeführt wird. Noch sind hierfür Programme erhältlich.

Die Vorverkaufsstellen: Stadtmitte: Buchhandlung Karl Werber, Hauptstraße 40; Zigarrenhaus Joest, Hauptstraße 48; Stadtsparkasse, Weyermannallee 1. — Selhof: Hauptzweigstelle der Stadtsparkasse in Selhof; Rauch- und Schreibwarengeschäft Frau Elisabeth Brungs, Schulstraße 36. — Rhöndorf: Hauptzweigstelle der Stadtsparkasse in Rhöndorf; Reform-Drogerie Wolff, Rhöndorfer Straße 34.

Aus Nah und Fern

Aegypter hinter dem Postschalter.

Köln. In fünf Postämtern der Oberpostdirektion Köln sitzen jetzt Aegypter hinter dem Schalter. Die 15 ägyptischen Postbeamten, die Ende April in der Bundesrepublik eingetroffen waren, wurden inzwischen in verschiedenen Dienstzweigen der Bundespost geschult und an einem „Probeschalter" ausgebildet. Sie haben sich in Sprachkursen an den Goethe-Instituten in Kairo und Alexandrien auf ihre Arbeit in Deutschland vorbereitet. Für die ägyptischen Beamten, die bis April 1963 in der Bundesrepublik bleiben, werden im Austausch deutsche Postfachkräfte für ein Jahr nach Aegypten geschickt. Der Austausch wurde vom ägyptischen Generalpostmeister angeregt.

Zahnpflege muß bei den Milchzähnen beginnen.

Köln. Fast jedes zweite 14jährige Kind braucht, wie auf dem 13. Internationalen Zahnärztekongreß in Köln festgestellt wurde, wegen Mißbildungen des Kiefers eine Behandlung. Die Zahl der Kiefermißbildungen nehme mit fortschreitender Zivilisation immer mehr zu, sagte der Direktor der Bonner Klinik für Mund-, Zahn- und Kieferkrankheiten, Prof. Gustav Korkhaus. Er führte diese Erscheinung vor allem auf eine falsche Ernährung zurück. Der Präsident des Bundesverbandes der deutschen Zahnärzte, Dr. Erich Müller, Hamburg, empfahl den Eltern, bereits den Milchzähnen ihrer Kinder größte Beachtung zu schenken und ihre Kinder regelmäßig zum Zahnarzt zu schicken. Er warnte davor, erst die zweiten Zähne vorbeugend behandeln zu lassen, denn eine nachlässige Pflege der Milchzähne wirke sich auch auf die zweiten Zähne aus.

Kölns Stadtautobahn führt 1300 Meter über den Rhein.

Köln. Mit dem ersten Rammschlag an den Spundwänden des rechtsrheinischen Strompfeilers wurde in dieser Woche der Bau der neuen Rheinbrücke nach Mülheim begonnen. Die Brücke, für die man, solange sie noch keinen Namen hat, die Bezeichnung „Nordbrücke" nimmt, wird im Zuge der Stadtautobahn etwa in Höhe vom Zoologischen Garten und Seilbahn über den Rhein führen, den nördlichen Teil des Rheinparks (der früheren Bundesgartenschau) überqueren, sich kühn über Industriegelände und Fabrikhallen, über Eisenbahnlinien und Straßenzüge hinwegsetzen und den Verkehr der Autobahn Ruhrgebiet—Frankfurt zuleiten. Das ist ein gigantisches Projekt. Die Brücke wird 1300 Meter lang und 33 Meter breit. Sie soll in drei Jahren fertiggestellt sein. Die übrigen Kölner Brücken, besonders die Mülheimer Brücke, brauchen dringend Entlastung. Täglich fahren ungefähr 160 000 Kraftfahrzeuge über die Kölner Brücken. Man rechnet damit, daß diese Zahl während der nächsten Jahre stark ansteigt. Eine weitere Brücke im Stadtgebiet war daher dringend notwendig geworden. Leider wird die neue Brücke eine verstärkte Geräuschkulisse gerade dort bilden, wo man bisher noch geruhsame Erholung fand. Sowohl die „Flora" wie auch der Rheinpark werden ihren Wert als Oasen der Stille zum Teil einbüßen. Das läßt sich nicht vermeiden. Was mit der beliebten Rheinseilbahn geschehen soll, steht auch noch nicht fest. Vorläufig gleiten die Kabinen weiter in luftiger Höhe und vermitteln einen prächtigen Rundblick bis ins Siebengebirge.

Straßenbahn ohne Schaffner.

Düsseldorf. Noch in diesem Jahr werden in Düsseldorf die ersten „Ein-Mann-Straßenbahnen" verkehren, in denen kein Schaffner mehr mitfährt. Die Fahrscheine löst man beim Fahrer. Die Rheinische Bahngesellschaft will so dem immer größer werdenden Personalmangel begegnen. Die Gesellschaft beförderte im vergangenen Jahr 238 Millionen Fahrgäste. 1960 waren es 246 Millionen. Die sinkenden Zahlen führt die Gesellschaft vor allem auf die immer größer werdende Motorisierung zurück.



Zehn neue Elektrizitätswerke an der Mosel.

Koblenz. Für den Bau von zehn Elektrizitätswerken an den Moselstaustufen will das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk in Essen rund eine Viertel Milliarde Mark aufbringen, wie dieser Tage hier verlautete.

Vom Blitz erschlagen.

Erkelenz. Bei einem Gewitter wurde an der Straße zwischen Erkelenz und Oerath ein 52jähriger Hilfsarbeiter aus Doveren durch einen Blitzschlag getötet. Der Mann stand etwa vier Meter von einer Linde entfernt, in die der Blitz einschlug, und befand sich somit noch im sogenannten „Spannungstrichter" des Blitzes. Er war sofort tot.

Piloten konnten sich durch Absprung retten.

Jülich. Eine zweisitzige Aufklärungsmaschine der belgischen Streitkräfte vom Flugplatz Merzbrück bei Aachen stürzte bei Aldenhoven (Kreis Jülich) in ein Weizenfeld. Die beiden



Herr Heinrich Muhr, Linzer Straße 130, wird am morgigen Samstag in aller Rüstigkeit 70 Jahre alt.

Herr Friedel Plum, Immobilien-Makler, Hauptstr. 25a, kann heute das 30jährige Bestehen seiner Firma begehen.

Piloten, zwei belgische Soldaten, sprangen aus einer Höhe von etwa 1500 Metern ab und konnten sich mit dem Fallschirm retten. Sie blieben unverletzt. Die Maschine wurde beim Aufschlag völlig zertrümmert.

Ehrendoktor brachte kein Glück.

Münster, 13. Juli. (dpa) Die Medizinische Fakultät der Universität Münster hat dem belgischen Nobelpreisträger Prof. Dr. Heymans (Gent) die Ehrendoktorwürde verliehen. Die für vorgestern geplant gewesene Uebergabe der Urkunde mußte auf einen unbestimmten Termin verlegt werden, weil Prof. Heymans auf der Fahrt von Gent nach Münster mit dem Wagen noch in Belgien verunglückte und schwer verletzt worden ist.

Fürstin Gracia kehrt nicht zum Film zurück.

Paris, 13. Juli. Fürstin Gracia von Monaco sieht das Haupthindernis für die Wiederaufnahme einer Film-Karriere in der öffentlichen Meinung ihres Landes. In einem in der französischen Zeitung „France Soir" veröffentlichten Interview erklärte sie, ihre neuen Filmpläne hätten großes Aufsehen erregt. Die Bewohner von Monaco seien der Ansicht, die Aufgaben einer Fürstin vertrügen sich nicht mit denen einer Filmschauspielerin. Ihre Pflichten als Fürstin und Mutter stünden jedoch für sie an erster Stelle. Aus diesem Grund sei es für sie unmöglich, wieder in die Filmstudios zurückzukehren, obwohl sie das gern getan hätte.

Hüte aus Samt, Pelz und Federn.

Düsseldorf, 13. Juli. (dpa) Melonenrunder Kopf und ein in vielen Varianten aufgeschlagener Rand sind die Grundtendenz der Damenhutmode für den kommenden Herbst und Winter, wie eine repräsentative Vorführung des deutschen Putzmacherhandwerks zu erkennen gab. Ein Favorit scheint der sportliche Chasseurhut zu werden, der jetzt auch Derby genannt wird, und dessen Kopf oft einen leichten Mittelkniff hat. Hutköpfe mit zylinderartiger Silhouette, vielerlei Kappen und Barettformen ergänzen das modische Bild. Als Material für die neuen Winterhüte werden neben seidigen Velourfilzen vor allem kostbare Pelze, aber auch Samt und Federn verwandt.

Kavalier festgenommen.

Prinzessin Soraya abgereist.

Paris, 13. Juli. (dpa) Die Ferien des Opel-Enkels, Sachs von Opel (24), im mondänen Badeort St. Raphael an der französischen Riviera fanden ein jähes Ende im Gefängnis. Wegen mancher Verkehrsvergehen ist er nach einer wilden Verfolgungsjagd durch einen Funkwagen der Polizei festgenommen worden. In rasendem Tempo war der Fahrer in seinem italienischen Sportwagen durch die Stadt gebraust. Er hatte nach bisherigen Ermittlungen zahlreiche Verkehrsvergehen begangen. An seiner Seite saß eine prominente Dame — Soraya. Sie reiste nach dem Mißgeschick nach Paris.

Das erste Jahrgedächtnis für meinen geliebten Mann und guten Vater

Herrn Carl Braun

wird gehalten am Montag, dem 16. Juli 1962, morgens um 7.00 Uhr, in der Pfarrkirche St. Marien zu Rhöndorf.

Frau Maria Braun u. Kinder

Fahrverkäufer,

Führerschein Kl. III (Kundenstamm vorhanden), wird zum sofortigen Eintritt gesucht.

Josef Brungs,
Branntweinbrennerei,
Hauptstraße 97 - Telefon 2760

ATRIUM-THEATER / Tel. 30 78 ab 19 Uhr
Fr. 20.00, Sa. 17.10, 20.00, So. 14.45, 17.10, 20.00, Mo. 20.00 Uhr
„Gefährliche Liebschaften" ab 18 Jahre
CAPITOL-THEATER / Tel. 27 78
Fr. 19.50, Sa. 19.50, So. 14.45, 17.10 u. 19.50, Mo. 19.50
„Sieben gegen die Hölle" ab 16 Jahre
Fr. und Sa. 22.00 Uhr
„Ein Mann wie der Teufel" ab 18 Jahre

---

24 Monate Kredit
Kleine Anzahlung
Niedrige Zinsen
Bei Barzahlung Rabatt

MÖBEL-PANTHEL

Köln, Aachener Straße 76, Ecke Moltkestraße
Filiale: Köln-Bickendorf, Venloer Straße 626

---

10 JAHRE PS

PRÄMIEN-SPAREN
der nordrheinischen Sparkassen

Am 10. Juli 1962 wurden ausgelost:

761 690 DM

17 HAUPTGEWINNE
je **10 000 DM** auf die Lose Nr.
066 952, 123 435, 175 757, 201 314, 303 192, 363 982, 397 091, 440 126, 521 591, 569 194, 655 855, 726 471, 785 141, 821 306, 901 007, 916 577, 1 322 711

20 HAUPTGEWINNE
je **2 000 DM** auf die Lose Nr.
017 662, 079 658, 130 157, 233 160, 257 432, 333 796, 389 708, 489 805, 515 594, 586 037, 634 780, 707 030, 740 114, 796 263, 881 304, 1 289 158, 1 334 151, 1 344 468, 1 522 540, 1 532 847

Einzelgewinne zu 500, 100, 50, 20 u. 10 DM siehe Gewinnlisten, die ab 13. Juli 1962 an unseren Schaltern aufliegen.

20 DM auf alle Lose mit den Endnummern 005, 505
10 DM auf alle Lose mit den Endnummern 044, 244, 444, 644, 844, 379 und 926
5 DM auf alle Lose mit den Endnummern 32, 82
2 DM auf alle Lose mit der Endnummer **1**
(alle Nummernangaben ohne Gewähr)

PRÄMIEN-SPARLOSE für die **Auslosung am 10. August 1962** (8,- DM Sparbetrag und 1 - DM Auslosungsbeitrag) erhalten Sie bei der Hauptstelle und allen Zweigstellen Ihrer

Beim Prämiensparen kann jeder gewinnen!

SPARKASSE
Stadt-, Kreis-, Amts-, Gemeinde- oder Verbandssparkasse

Kompottschalen glasklar **-.25**
Salatbestecke elfenbein; Plastik **-.32**
Zitronenpressen Plast.; farb. sort. **-.40**

Königssiegel **-.40**
eine neue Seife, 3 Parfüms, duftstark, hautverträgl.

Rohkostreiben glasklar, oval **-.45**
Obstmesser mit Plastikgriff **-.75**
Salatschalen rubinrot, rauchtop **1.50**
Speiseschüsseln 2farbig **1.85**
Saftkrüge rubinrot, 1,5 Liter **2.10**

der seifen-platz

3% Rabatt

Tages-Busfahrt des Volksbildungswerks
Mainz-Kloster Eberbach,
Sonntag, 15. Juli 1962
Preis 15,— DM, Abfahrt Markt,
Anmeldung Stadtbücherei
16 30 bis 18 30 Uhr.

Bürohilfe
für halbe Tage gesucht.

Offerten unter Nr. 897 an die Geschäftsstelle.

Selbständige
Hausgehilfin
für dreiviertel oder ganze Tage gesucht.
Möbelhaus Prinz
Hauptstraße 41

Zu Kellereipreisen
Verkaufsstelle:
Broel's Weingut Domley
Rhöndorfer Straße 33
Altes Winzerhaus

Suche im Raum Honnef-Bonn
Leerzimmer
für sofort oder später.
Offerten unter Nr. 898 an die Geschäftsstelle.

Einrahmungen
und
Gemälde-Restauration
Jossen,
Kirchstraße 8, Tel. 2611

Hocherfreut zeigen wir die Geburt unseres

Café-Restaurant

GRÜN-WEISS Rheinterrassen an.

Rhöndorf/Rhein, Karl-Broel-Str. 33 · Tel. Honnef 3354

am Samstag, dem 14. Juli 1962

- Herrliche Rheinsicht und Blick auf Siebengebirge und Rolandsbogen
- Gute Bedienung und zivile Preise

Auf der weltbekannten großen Elektronen-Orgel Heritage von Lowrey - Chicago, dem Instrument der 1000 Klangfarben, hören Sie alte und moderne Musik.

Zu einem Besuch laden herzlichst ein

Maria u. Max Groß · Lilo u. Kurt Wachtel

Durch die klare Entscheidung der Wähler haben wir den ehrenvollen Auftrag erhalten, den Siegkreis im Landtag zu vertreten. Hierfür danken wir mit dem Kreisverband der CDU herzlich. Als die direkt gewählten Abgeordneten werden wir uns jederzeit in besonderer Weise für die Belange unseres Kreises, seiner Gemeinden und seiner Bürger einsetzen.

Heinrich Pahlenberg M.d.L.

Hans Günter Hardt M.d.L.

Bekanntmachung.

Am Samstag, dem 14 Juli 1962, bleiben sämtliche Dienststellen des Rathauses, des Stadtbauamtes und der Stadtkasse wegen der Jahrhundertfeier geschlossen.

Das Standesamt ist am genannten Tage von 8.30 Uhr bis 9.30 vormittags zur Beurkundung von Sterbefällen geöffnet.

Bad Honnef/Rhein, den 12. Juli 1962

Der Stadtdirektor. I. V.: Maur

SEIT 1725

HANNEN

ALT HELL Pils

Christian Glück, Getränkevertrieb
Hauptstraße 108 - Tel. 2539

Einfamilienhaus
(Altbau), ca. 200 qm mit Hof, Stadtmitte gelegen, gegen bar zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 899 an die Geschäftsstelle.

Möbl. Doppelzimmer
mit Badbenutzung zn vermieten. Offerten unter Nr. 902 an die Geschäftsstelle.

Autoverleih an Selbstfahrer!
Opel - VW
nur neueste Modelle
Auto Hermes
Linzer Str. 38 · Tel. 3383

Modern. Kinderwagen
(ital.) mit Sportwageneinsatz preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Blumen zu jeder Gelegenheit
BLUMEN-WOLF Tel. 2323
Hauptstraße 36 - **Fleurop-Dienst**

Lesen Sie die
Honnefer Volkszeitung
Ihr Heimatblatt

„Hicoton" ist altbewährt gegen
Bettnässen
Preis DM 3.25. In all. Apotheken